Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 4=24 (1858)

Heft: 13

Artikel: Die Schlacht an der Beresina

Autor: Legler von Dornhaus, Thomas

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-92569

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



dweizerische Militär-Zeitung.

Organ der ichweizerischen Armee.

Der Schweig. Militarzeitschrift XXIV. Jahrgang.

Bafel, 15. Februar.

IV. Jahrgang. 1858.

Die fcmeigerifche Militargeitung ericeint zweimal in ber Bode, feweilen Montage und Donnerstage Abento. Der Breie bie Enbe 1858 ift france burch bie gange Schweiz Fr. 7. - Die Bestellungen werten bireet an tie Berlagehandlung "bie Schweig-Daufer febe Bertagebuchbandlung in Bafel" abreffirt, ber Betrag miet bei ben auswärtigen Abonnenten burch Rachnahme erboben. Berantwortliche Rebattion: Sans Bielant Remmanbant.

Abonnements auf die Schweizerische Militar: zeitung werden zu jeder Zeit angenommen; man muß fich defhalb an das nächftgelegene Poftamt oder an die Schweighaufer'sche Berlagebuchhande lung in Bafel wenden; die bisher erschienenen Rummern werden, fo weit der Borrath ande reicht, nachgeliefert.

Die Schlacht an der Berefina.

(Schluß.)

Bei unferm Sauflein verlangte ich, daß die Tambouren fich an die Spige ftellen, indem man ja nicht feuere; fie weigerten fich. Im Eifer pacte ich den erften beften beim Aragen und drobte ibn ju durchbohren, wenn er nicht folge und jog ibn, der fortwährend den Sturmschritt schlug, vor die Front. Als ich ibn geben ließ, erhielt er eine matte Rugel in die rechte Rinnbacke. Diefer Tambour war ein Glarner, Mamens Rundert, aus ber Ruthe, mas ich aber im Gifer nicht beachtete, fondern von ibm felber Unno 1816 in Dosburg beim Schweizerregiment Mro. 31 in bollandischen Diensten erfahren mußte, wo er als Sambour-Korporal diente und die Kugel noch im Rinnbacken fiBen batte.

Der viel fartere Zeind, über unfer Geschrei und rafches Borruden bestürzt, fehrte den Ruden. Wir mochten ibn etwa eine Biertelftunde meit gurud. getrieben haben, als wir durch die Fincht der Estadron Lanciers auf unfrer rechten Flanke mitgeriffen murden und die ruffifchen Dragoner uns auf den Fersen waren, sowie auch die russische Infanterie wieder raich vorructe. - 3ch fchrie aus vollem Salfe, fich in Maffe gu fammeln und Salt ju machen; die, welche mich borten, befolgten ben Ruf und die mohlgezielten Schuffe auf die nachsten Dragoner, wobei mehrere von den Pferden fürzten, thaten gute Birfung, indem die übrigen gurudfprengten. Die feindliche Infanterie blieb bei der Flucht ihrer Dragoner auch wieder fteben.

Die Patronen, welche nun anlangten und aud-

boft ju erhalten und defibalb mufte ber Reind noch zweimal mit bem Bajonnet jum Beichen gebracht werden. Da wir aber aus Mangel an Pas thouen gulett boch batten unterliegen muffen, fo eitte ich mit mehreren Rameraden und Grenadiers gurud, um Batronen ju bolen; erft nach einer halben Stunde trafen wir auf einen Bulvermagen. Beladen mit Fenersteinen und Patronen, fo biel wir in unfern Rapütten ju tragen bermochten, tehrten wir um. Da ruft mich jemand beim Namen: "martet, ich fomme auch mit." Es war unfer zweite Rommandant Zingg (Kant. Thurgan), welcher durch Bleffirte den Tod Blattmanns erfabren hatte, bem er, als bem altern, das Rommando über das fart jujammengefchmolzene erfte Schweizerregiment batte überlaffen muffen, und nun eilte, feine Stelle einzunehmen.

Babrend wir uns durch den Bald unfern Trup. pen rafch naberten, faben wir auf einige bundert Schritte Abstand links im Bald über der Strafe, dem Rande derfelben folgend, eine feindliche Rotonne im Unmarfch, die unfere Linie beinabe im Rücken nehmen fonnte. Uniere braven Ruraffiers vom 4. und 7. Regiment, welche gang nabe vor uns waren, erfannten ebenfalls den Reind und wir borten das Kommando: Escadrons! par le flanc gauche, marche!

Sobald die Kuraffiers über der Strafe maren, begannen fie ju chargiren; ich fab aber nur menig Schuffe fallen, der Feind nahm die Flucht.

Gleichzeitig marfen wir unfere Munition bin und fprangen mit gewaltigem Gefcbrei vorwarts: "Die Ruraffiers chargiren den Geind links im Bald, vormarts mit dem Bajonnet!" - Ginige riefen: "vive l'Empereur!" und ich: "cs leben die Braven von Pologf!" Der Sturm murde allgemein und gelang fo fehr, daß wir diesmal eirea 2500 Befangene machten, wovon zwei Drittheil verwundet maren. Biele Todte und Bermundte lagen umber.

Rach Diesem Rang erfolgte eine langere Stille; unfer zweites Treffen, die Bolen, ruckten endlich vor und mir beschäftigten und mit Patronen auszugetheilt murden, reichten nicht bin, das Feuer leb. theilen, die nun in genügendem Borrath anlangten. Das feindliche zweite Treffen trat ebenfalls an die Stelle feines mehrtheils gefallenen und gefangenen erften Treffens und hatte taum eine balbe Stunde lang fein Feuer begonnen, als die Polen wieder auf uns zurückgedrängt waren, die wir in unfere Linie aufnahmen und nun das Feuer lebhaft erwiederten.

Wir flaunten über die wohlangebrachten feindlichen Schuffe, besonders dieses zweiten Treffens. Scharfschüßen hätten uns feinen größern Nachtheil zufügen können. Einige nahe befindlichen Offiziere besprachen in düsterer Stimmung unsern bedeutenden Verluft und da fein General mehr sichtbar war, glaubte Rommandant Zingg, wir dürften uns wohl etwas zurückziehen und theilte diese Meinung dem Kapitan Donaß (Kanton Graubünden), der an der Spise des dritten Regiments war, mit, der aber erwiederte: "Jo n'ai pas d'ordre"!

Da Bingg es allein nicht auf fich nehmen wollte, blieben wir im beftigen Feuer fteben. Balb darauf zerschmetterte eine Kanonenkugel dem Kommandanten Zingg das Schulterbein und schnell nacheinander wurden noch die in meiner Nähe besfindlichen andern zwei Offiziere schwer verwundet und ich selber entging nur durch einen Zufall dem aleichen Loos.

Ungeachtet der Uebermacht des Feindes behaupteten wir unfere Stellung bis in die Nacht, welche allein das Feuer einstellte.

Die vier Schweizerregimenter betrugen am Abend des 28. November zusammen nur noch eirea 300 Mann; über tausend brave Schweizer waren die Opfer dieses zähen Rampses, welcher den Rückzug der großen Armee und den Uebergang derselben über die Beresina sicherte. Der Divisionsgeneral Merle anerkannte diese Aufopferung am Abend des Rampses mit folgendem Zurusen an die Uebriggebliebenen: "Braves Suisses! vous avez tous mérité la croix de la légion, je serai mon rapport à l'Empereur!"

Die Schießschule zu Sythe.

Bahrend man in Frankreich schon lange mit den verschiedensten gezogenen Sandfeuerwaffen und Spiggeschoffen experimentirt batte, erfannte man in England noch immer unter der Autorität eines eifernen Selden der alten Schule in der glatten Rommiffinte (Brown Bess) allein alle erforderlichen Gigenschaften der Rriegstüchtigkeit, bis endlich im Sabre 1852 Bersuche mit der Miniebuchse ju Woolwich den Werth diefer Waffen darthaten und die öffentliche Meinung rasch für die Neuerung gewannen. 3m bald darauf ausgebrochenen orientalischen Rriege war man befliffen, die Erup. pen mit der nach Britchett modifigirten neuen Baffe auszuruften; aber der Mangel an Uebung in ihrem Gebrauch verhinderte, daß mehr in die Augen fpringende Erfolge erzielt murden. Denn g. B. im Gefecht bei Balaklama murde die auf die Soch. landerbrigade anreitende ruffifche Ravallerie auf machten.

200 Ellen mit einer Salve empfangen, obne einen einzigen Mann zu verlieren. Dagegen schreiben bie Ruffen ibre großen Berlufte bei Interman ber Wirtung der gezogenen Waffen der Allitrten zu, wobei aber wohl ihre eigenen dichten Maffen die größere Schuld getragen haben mögen.

Um nun das Schießen mit der trefflichen Waffe möglich rationell und in der ganzen Urmec gleichförmig zu betreiben, gründete Lord Hardinge im Juni 1853 die im Titel genannte Anstalt, in welche Offiziere und Unteroffiziere in bestimmter Zahl tommandirt werden, um als Instructoren zu ihren Regimentern zurückzukehren. Gegenwärtig ist Oberst Han Kommandant und Oberstlieutenant Wilford Oberinstructor der Schießschule.

Im Nachfolgenden wollen wir im Besentlichen einen interessanten Auffan aus der Feder eines englischen Besuchers der Anstalt wiedergeben, welcher in Colburn's United Service Magazine abgedruckt ift.

Der Instruktionskursus umfaßt: das Anschlagen, Zielen, Distanzenschäßen, Reinigen des Gewehrs, die Renntniß seiner Theile, das Patronenfertigen, Scheibenschießen und Theorie der Projektile und ihrer Bahnen. Man legt ein besonderes Gewicht auf Stellung oder Lage während des Anschlags und gibt der knieenden den Borzug. Dabei läßt sich der Schüße auf das rechte Knie nieder und flüßt den linken Ellbogen auf das linke Bein, dessen unterer Theil senkrecht sieht. Das Zielen wird von 100 bis zu 900 Ellen (Yards) genst und zwar über Sandsäcke, welche auf ein leicht transportables Gestell gelegt werden.

Bei dem fo wichtigen Diftangenschäßen merben Leute von 50 bis ju 600 Ellen ausgestellt, um die verschiedenen abgemeffenen Entfernungen zu bezeichnen, und man lenft die Aufmertsamfeit der Mannschaft besonders darauf, sich zu merken, wie die Leute dem Auge auf nabere und weitere Abftande erscheinen. Später schickt man einzelne Leute auf unbefannte Strecken aus und läßt fich die geschäpte Entfernung in leifem Tone von jedem Bogling mittheilen, der alsbann ju feiner Bergemifferung die Strede felbit abzuschreiten bat, welche außerdem noch mit der Meffette abgemeffen wird. Diefe Uebung des Auges balt Oberft San mit Recht für fehr wichtig, aber auch für zuverlässiger als zwei von ihm erprobte Diftanzmeffer: Rabon's Mifrometer und das Stadien-Teleffop.

Wir wollen nun den hergang eines zu hnthe gemachten Bersuches beschreiben, um die Wirkung zu ermessen, welche von einer Abtheilung von 35 Schüben in einer Plänklerkette gegen eine auf Vierteldistanz geschlossene Bataillonskolonne von der Tiefe von 10 Rompagnien erzielt werden könnte. Bon dem Detachement hatten nur 3 schon früher die Schule besucht, von den Uebrigen 10 nie aus einer gezogenen Muskete geschossen, und die anderen zwischen 10 und 40 Patronen verseuert, bes vor sie den diesmaligen Kursus zu hythe durchs machten.